

Schachgemeinschaft

Kuppenheim, 20.10.2022

Rochade Kuppenheim

Badischer Schachverband

An den Turnierleiter der Verbandsliga Süd

Michael Schneider

**Protest gegen die Wertung des Brett 2 Alberto Barp gegen Jean-Luc Roos beim -Wettkampf der Verbandsliga Süd: Freiburg Wiehre gegen Kuppenheim am 16.10.2022**

Gegen die Wertung „Verlust durch Zeitüberschreitung“ von Brett 2 legen wir hiermit Protest ein.

Er wird wie folgt begründet:

**Sachverhalt:**

Der Spieler der SGR Kuppenheim, Jean-Luc Roos, führte mit Schwarz seinen 40 Zug aus und bot seinem Gegner Alberto Barp, der sich am Brett befand, Remis an. Danach stand der Spieler Roos auf und entfernte sich vom Brett. Nach ca. 10 min Nachdenkens wendete sich der Spieler Barp an seinen Mannschaftskameraden. Irgendjemand von Freiburg Wiehre hat dann die Uhr angehalten. Scheinbar war sich Alberto Barp nicht sicher, ob der Spieler Roos die Zeit überschritten hatte. Die Uhr wurde nun gemeinsam geprüft. Sie zeigte nun ca. 40 min bei Weiß und 50 min und 23 sec bei Schwarz an. In der Zwischenzeit waren die 50 min für den Rest der Partie auf beiden Seiten hinzuaddiert worden. Der Zugzähler war nicht eingeschaltet.

Nach Ansicht des Spielers Nicholas Paltrinieri müssten auf der Uhr von Schwarz noch 50 min und 31 sec sein. Ansonsten hätte Schwarz die Zeit überschritten. Da dies nicht der Fall war, wurde auf Zeitüberschreitung und Partieverlust vom Spieler Roos entschieden.

Die letzten Züge vor der 1. Zeitkontrolle befand sich der Spieler Roos keineswegs in Zeitnot.

Zu Beginn des Wettkampfes begrüßte uns Herr Stock und wies jedem sein Brett zu. Die Bedenkzeiten, die Anzahl der zu machenden Züge, das Turnierareal und der Spielbereich wurden in seiner Begrüßungsrede nicht erwähnt.

### **Beurteilung:**

Nach Artikel 6.4 der FIDE-Regeln müssen **unmittelbar** nach dem Fallen eines Fallblättchens die Anforderungen nach Artikel 6.3.1 (Mindestanzahl von Zügen in vorgeschriebener Zeit ausgeführt?) geprüft werden. Im Falle des Brettes 2 geschah dies nicht unmittelbar, sondern mindestens 10 min später. Dem Spieler Roos war eine evt. Zeitüberschreitung nicht bewusst. Er hatte für den letzten Zug ausreichend Zeit, führte ihn aus und bot Remis an, da die Stellung ausgeglichen war. Er war sehr überrascht, als ihn sein Gegner und dessen Mannschaftskamerad mit der Thematik Zeitüberschreitung konfrontierte.

Der Uhrenstand 10 min später ist verbürgt. Er ist im Sachverhalt angegeben. Was zwischen der Ausführung des 40. Zuges des Spielers Roos und dem Uhrenstand 10 min später geschah, ist Spekulation. Um solche Spekulationen erst gar nicht aufkommen zu lassen, ist die Reklamation unmittelbar nach dem Fall des Fallblättchens vorzunehmen. Dies ist jedoch nicht geschehen.

Die Schachuhren zeigen nach Ablauf der 1. Bedenkzeit für 5 min ein Fähnchen an. Es ist aus diesem Grund davon auszugehen, dass diese 5 min ausreichen, um eine Zeitüberschreitung zu reklamieren. Somit würde „unmittelbar“ 5 Minuten bedeuten.

Ein Schiedsrichter wurde vor Beginn des Kampfes nicht benannt. Es hieß von Herrn Stock „wir reden dann, wenn was ist“. Im Nachgang wurde dann Nicholas Paltrinieri zum Schiedsrichter ernannt.

Ein Schiedsrichter war somit in der kritischen Phase nicht am Brett. Augenzeugen gab es ebenfalls nicht.

Nach Artikel 6. 8 der FIDE-Regeln gilt das Fallblättchen als gefallen, wenn der Schiedsrichter dies beobachtet oder einer der Spieler zu Recht darauf hingewiesen hat.

Ein Schiedsrichter konnte es nicht beobachtet haben, da es zu diesem Zeitpunkt keinen Schiedsrichter gab. Es war aber auch kein anderer Beobachter am Brett. Keiner der Spieler hat das Fallen bemerkt. An der Uhr war nach Ablauf von 5 Minuten auf den ersten Blick nicht zu erkennen, ob die Zeit überschritten ist. Sie zeigte 50 Minuten Restbedenkzeit an. Erst durch das Anhalten der Uhr und das fingierte Zeitkorrigieren war es möglich, die Sekunden zu erkennen. Somit war schon viel Aufwand erforderlich, um eine Zeitüberschreitung zu erkennen. Bedeutet das, dass der Spieler zu Recht darauf hingewiesen hat? Er hat das Überschreiten doch gar nicht bemerkt.

Der gesamte Sachverhalt wirft Fragen auf: Wie kann es sein, dass ein erfahrener Schachspieler am Brett sitzt, während der Gegner die Zeit überschreitet und davon nichts bemerkt haben möchte? Und dann denkt er 10 Minuten nach, bis er sich an einen Mannschaftskameraden wendet, die Uhr anhält und die Diskussionen ihren Lauf nehmen?

Gab es überhaupt eine Zeitüberschreitung?

Fakt ist, dass die Uhr nicht vom Schiedsrichter angehalten wurde und nicht vom Spieler angehalten wurde, um den Schiedsrichter zu holen. Sie wurde angehalten, um den Fall mit einem Mannschaftskameraden zu besprechen. Diese Beratung /das Gespräch zwischen den Spielern Paltrinieri und Barp ist auf jeden Fall durch die FIDE-Regeln nicht gedeckt. Vielmehr ist das schon eine unerlaubte Einmischung.

Artikel 6.3.1 der FIDE-Regeln besagt Folgendes:

Wenn eine Schachuhr benutzt wird, muss jeder Spieler eine Mindestzahl von Zügen oder alle Züge in einer bestimmten Zeitperiode einschließlich einer zusätzlichen Bedenkzeit pro Zug abgeschlossen haben. All dies muss im Voraus bekannt gegeben werden.

Vor dem Kampf wurde weder das Turnierareal noch der Spielbereich noch die Bedenkzeitenregelung erwähnt.

Wir bitten aus diesen Gründen um eine Überprüfung der Entscheidung der Mannschaft aus Freiburg Wiehre, das Brett 2 als für den Spieler Roos als verloren zu werten.

Michael Waschek

Vorstand der SGR Kuppenheim